In diesem Jahr feiern die Völker der Sowjetunion,
die Werktätigen der sozialistischen Länder,
die internationale Arbeiterklasse
und alle Menschen,
die für Sozialismus, Frieden,
Demokratie und nationale Unabhängigkeit eintreten,
den 50. Jahrestag
der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

Marxistisches Kolloquium und Parteilehrjahr 1967/68 eröffnet

Marxistische Bildung erhöhen

Prof. Gießmann sprach über die welthistorische Bedeutung der Oktoberrevolution

Am vergangenen Mittwoch wurde an unserer Universität das Marxistische Kolloquium und das Parteilehrjahr für das Studienjahr 1967/68 vom Prof. Kosok, Prorektor für Gesellschaftswissenschaften, im Namen der Leitung des Marxistischen Kolloquiums und der SED-Kreisleitung unserer Universität auf einer Großveranstaltung eröffnet. In den überfüllten Hörsälen des Physiologischen Instituts sprach anschließend Professor Gießmann, Minister für Hoch- und Fachschulwesen, über „Die welthistorische Bedeutung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und den gemeinsamen Kampf der DDR und der Sowjetunion gegen die aggressive Politik Westdeutschlands".

Minister Gießmann, der sich bei seinen Ausführungen besonders auf die Notwendigkeit einer verstärkten marxistisch-leninistischen Weiterbildung für alle Universitätsangehörigen konzentrierte, betonte, daß die zwei bedeutsamen Höhepunkte dieses Studienjahres – der 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und der 150. Geburtstag von Karl Marx – uns zu besonders hohen Leistungen verpflichten. Dabei können und müssen wir die Zusammenarbeit mit sowjetischen Hochschulen, die sich in den letzten Jahren immer weiter festigte, nutzen; müssen die sowjetischen Erfahrungen auswerten und auch in unserer Arbeit anwenden.

Der Partei der Bolschewiki gelang es, in 50 Jahren einen rückständigen Staat, dessen Bevölkerung zu mehr als 75 Prozent aus Analphabeten bestand, zu einer Weltmacht zu entwickeln, die auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens führend ist, die wissenschaftliche Pioniertaten vollbringt, die vor wenigen Tagen Venus 4 weich landete. Mit dem Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution war auf einem Sechstel der Erde der Kapitalismus zerschlagen und die Voraussetzung für die Bildung und den Sieg des sozialistischen Weltsystems gegeben. Auch der nationale Befreiungskampf der letzten Jahrzehnte hat bewiesen: Der Sozialismus ist zur einflußreichsten Kraft geworden; der Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus ist ein gesetzmäßiger Prozeß und durch nichts aufzuhalten.

Im letzten Teil seines Vortrages ging Prof. Gießmann auf die Aufgaben ein, die vor allen Hochschulen und Universitäten der DDR stehen: „Die wissenschaftlich-technische Entwicklung zwingt uns, die Entwicklungsgesetze des Sozialismus zu erkennen, auf unserem Bereich so anzuwenden, daß alle Entscheidungen von der Perspektive bestimmt werden. Wir müssen alle Mitarbeiter dazu erziehen, ökonomisch verantwortlich zu denken und zu handeln, damit der Effekt der Ausbildung erhöht wird. Wir müssen auf unserem Gebiet die Überlegenheit des Sozialismus beweisen." Minister Gießmann hob hervor, daß wir uns bei der Lösung dieser Aufgaben am Beispiel der Sowjetunion orientieren müssen, „die in den letzten 50 Jahren in dieser Hinsicht die größten Fortschritte erreichte. Die Entwicklung der Bildung in der Sowjetunion zeigt deutlich, welche Kraft im sozialistischen System und in der marxistisch-leninistischen Theorie steckt, welche Entwicklung dem Menschen in der sozialistischen Gemeinschaft möglich ist. Für uns ergibt sich aus 50 Jahren Geschichte folgende Lehre: Die Freundschaft mit der Sowjetunion beruht auf den Lebensinteressen unseres Volkes. Gemeinsam mit ihr führen wir den Kampf um Frieden, Sicherheit und Sozialismus."

Unter dem Titel „50 Jahre deutsch-sowjetische Beziehungen" fand bei den Historikern eine sehr bedeutsame Studentenkonferenz statt, an der als Gäste unter anderem der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung Werner Hannig, der Vorsitzende der DSF, Altmagnifizenz Prof. Dr. Dr. h. c. Dr. h. c. Georg Meyer, und eine Gruppe Komsomolzen (unser Bild) teilnahmen.

Vor der Reise zu den Jubiläumsfeierlichkeiten

Einer Einladung der Kiewer Schewtschenko-Universität, an den Feierlichkeiten des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution in Kiew teilzunehmen, folgen am 3. November Dr. Pawuß, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Prof. Dr. Dr. h. c. Müller, Rektor, Prof. Orschekowski, 1. Stellvertreter des Rektors, Prof. Such, Direktor des Instituts für Zivilrecht, und Prof. Hoffmann, Direktor des Instituts für Fremdsprachen unserer Universität.

Eine ähnliche Einladung der Leningrader Shdanow-Universität erhielten Prof. Gebhardt, Prorektor für Naturwissenschaften, Prof. Müller, Vorsitzender der Universitätsgewerkschaftsleitung, und Heinz Glöckner, geschäftsführender Vorsitzender der Hochschulgruppe der DSF. Beide Delegationen werden sich bis zum 10. November in der Sowjetunion aufhalten.

Wandzeitung der Journalisten in Leningrad und Kiew

Anfang 1967 wurde den Freundschaftskomitees der Staatlichen Shdanow-Universität Leningrad und der Kiewer Schewtschenko-Universität eine Wandzeitung übergeben, die der Kreisvorstand der DSF gestaltet hatte. Sie hat in den Hauptgebäuden beider Universitäten einen Ehrenplatz und berichtet den Freunden in deutscher Sprache mit vielen Fotos über unsere Universität. Eine Wandzeitung haben jetzt die Studenten der Fakultät für Journalistik gestaltet, in der sie den Freunden ihre Fakultät und ihr Leben vorstellen. Im nächsten Jahr wollen auch andere Fakultäten den Leningrader und Kiewer Studenten auf diese Weise aus ihrem Leben und ihrer Arbeit erzählen.

Arbeiten der Kunststudenten als Freundschaftsgeschenk

Studenten und Lehrkräfte des Instituts für Kunstgeschichte und Kunsterziehung haben aus den besten künstlerischen Arbeiten, die sich mit dem Thema der Oktoberrevolution und Fragen unserer Zeit auseinandersetzen, eine Ausstellung gestaltet. Sie wird – auf Grund der Vereinbarungen der Freundschaftsgesellschaften – in diesen Tagen dem Freundschaftskomitee der Kiewer Universität anläßlich des 50. Jahrestages der Oktoberrevolution übergeben und auch dort gezeigt. Eine Reihe Arbeiten daraus soll nach Beendigung der Ausstellung als Freundschaftsgeschenk in Kiew verbleiben.

Gäste

In diesem Jahr 87 sowjetische Gäste

87 sowjetische Wissenschaftler, unter ihnen Professor Dr. Anochin, Direktor des Setschenow-Institutes für Physiologie (Moskau), Prof. Dr. h. c. Tulpanow, Shdanow-Universität Leningrad, Prof. Kerimow, Prorektor der Leningrader Staatlichen Shdanow-Universität, Prof. Dr. Smirnow, Leiter des Sektors Geschichte des Afrika-Instituts der sowjetischen Akademie der Wissenschaften, kamen seit Januar dieses Jahres zu Gastvorträgen, Erfahrungsaustauschen, Studienreisen, Tagungen und Konferenzen an unsere Universität.

Sowjetische Gäste am Karl-Sudhoff-Institut

Akademiemitglied Prof. Dr. B. M. Kedrow, Direktor des Instituts für Geschichte der Naturwissenschaften und Technik der Akademie der Wissenschaften der UdSSR in Moskau führte mit den Mitarbeitern des Karl-Sudhoff-Instituts einen lebhaften Gedankenaustausch über Probleme der marxistischen Wissenschaftsgeschichte und sprach im Institutskolloquium über „die Entwicklung der sowjetischen Wissenschaftsgeschichte in den vergangenen 50 Jahren".

Wenige Tage danach sprach im wissenschaftshistorischen Kolloquium des Karl-Sudhoff-Institutes Prof. D. M. M. Korpow, Direktor des Philosophischen Institutes der Universität Rostow am Don über das Thema „Kommunismus und Wissenschaft".

Vortrag über sowjetische Arbeitsrechtswissenschaft

Der Leiter des Lehrstuhls für Arbeitsrecht der Leningrader Universität, Prof. Dr. A. S. Paschkow, weilte im Oktober am Institut für Arbeitsrecht unserer Universität. Er nahm an einer erweiterten Institutssitzung teil und hielt einen Vortrag über neue Ergebnisse der sowjetischen Arbeitsrechtswissenschaft. Vor den Studenten des 4. Studienjahres hielt er eine Vorlesung über die Entwicklung des sowjetischen Arbeitsrechts seit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Forschung – Lehre – Praxis

Aspirantenaustausch

Aspirantenen bzw. Zusatzstudien an sowjetischen Hochschulen in der Dauer von 1 bis 3 Jahren absolvierten von 1959 bis 1967 87 Nachwuchswissenschaftler unserer Universität. Darunter waren 13 Slawisten, 13 Asien-, Afrika- und Lateinamerikawissenschaftler, 9 Physiker und 6 Ökonomen. 1968 werden 13 Nachwuchswissenschaftler Aspiranturen bzw. Zusatzstudien in der Sowjetunion beginnen. Sie vertreten u. a. folgende Fachrichtungen: Philosophie, Soziologie, Slawistik, Mathematik, Physik und Medizin. Kurzaspiranturen und Zusatzstudien von 6 bis 10 Monaten absolvieren zur Zeit 5 sowjetische Germanisten an unserer Universität. Im Oktober bzw. November werden weitere 10 sowjetische Nachwuchswissenschaftler Aspiranturen bzw. Zusatzstudien an der Karl-Marx-Universität beginnen.

Kolloquium „Geschichte der Wissenschaftsbeziehungen"

Der Fachbereich Physik der Karl-Marx-Universität führt aus Anlaß des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution gemeinsam mit den gesellschaftlichen Organisationen am Dienstag, 7. November, 15.15 Uhr, im Großen Hörsaal des Physikalischen Instituts, 701 Leipzig, Linnéstraße 5, eine Festveranstaltung durch. Die Festansprache „Zur Geschichte der wissenschaftlichen Beziehungen zwischen der DDR und der UdSSR" hält Altmagnifizenz Prof. Dr. Dr. h. c. Dr. h. c. G. Meyer.

Kolloquium „50 Jahre sowjetische Psychologie"

Ein Kolloquium „50 Jahre sowjetische Psychologie" veranstaltet das Institut für Psychologie „Wilhelm Wundt" unserer Universität am 17. November, 9 Uhr, im kleinen Saal des Hauses der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft. Es sprechen u. a. Prof. Dr. Kossakowski, Abteilungsleiter für Allgemeine und Entwicklungspsychologie, über „Entwicklungslinien der sowjetischen Psychologie", G. S. Kostjuk, Kiew, „Zum Problem des Denkens in der sowjetischen Psychologie" und H. Mansurow, Moskau, über „Probleme und Ergebnisse der sowjetischen Jugendforschung".

Roter Oktober und nationale Befreiungsbewegung

Ein Kolloquium zu Ehren des Roten Oktober veranstaltet das Orientalische Institut am 10. November, 9 Uhr. Auf diesem Kolloquium spricht Dr. Börner, Orientalisches Institut, über das Thema „Der Rote Oktober und die arabischen Völker" und G. Hübner zum Thema „Das sozialistische Weltsystem und die nationale Befreiungsbewegung – Bilanz und Perspektive".

Verpflichtung zum 50. Jahrestag erfüllt

Gemäß seiner Verpflichtung zum 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution hat der Direktor des Sorbischen Instituts, Prof. Dr. H. Schuster-Sewc, das Manuskript einer ersten umfangreichen Grammatik des Sorbischen für Lehrer, Studenten und Oberschulen abgeschlossen und dem Verlag übergeben. Es handelt sich dabei um einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung der Sprache und Kultur der sorbischen nationalen Minderheit, deren großzügige soziale und nationale Entwicklung in der DDR ein unmittelbares Ergebnis des Großen Oktober ist. Prof. Dr. Schuster-Sewc ist Autor zweier weiterer grundlegender Arbeiten über das Sorbische, die anläßlich des 50. Jahrestages im Druck erscheinen: „Sorbische Sprachdenkmäler vom 16. bis 18. Jahrhundert" als erster Band einer umfassenden sorbischen Sprachgeschichte und „Das niedersorbische Testament des Miklawuš Jakubica aus dem Jahre 1548". Die Studenten des Instituts bearbeiten innerhalb des Forschungsauftrages des Domowina-Hochschulverbandes „Auf den Spuren des Roten Oktober" Themen über das Verhältnis sorbischer Bürger zur Sowjetunion (1926–1945).

Universitätsbibliothek

Freundschaftsvertrag mit Kiewer Komsomolzen

Im Kampfprogramm der FDJ-Grundorganisation Universitätsbibliothek unserer Universität heißt es u. a.: „Um den 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution würdig zu begehen, werden wir einen Freundschaftsvertrag mit Komsomolzen einer sowjetischen Einheit der Leipziger Garnison abschließen und einen mit den Komsomolzen der Kiewer Universitätsbibliothek." Die Freunde haben eine Freundschaftsmappe über ihre Bibliothek zusammengestellt, die sie – zusammen mit dem Vorschlag, einen Freundschaftsvertrag zwischen den Bibliotheken abzuschließen – im November den Kiewer Komsomolzen übersenden.

Studenten

„Kortschagins" besitzen Ehrenmedaille der Kiewer Universität

Im Sommer weilten 157 Studenten unserer Universität als Gäste der Kiewer, Leningrader und Moskauer Universitäten in der Sowjetunion. Unter ihnen waren 40 Freunde des Kortschagin-Ensembles. Sie verbrachten einige Tage im Sportlager „Traum" der Universität Kiew, wo sie gemeinsam mit sowjetischen, vietnamesischen, polnischen und französischen Studenten arbeiteten, Sportwettkämpfe austrugen und die Lagerteilnehmer durch Chorkonzerte begeisterten. Nach drei erlebnisreichen Wochen traten sie mit einer Urkunde und der Ehrenmedaille der Kiewer Universität – vom Rektor und der Parteileitung überreicht – die Heimreise an.

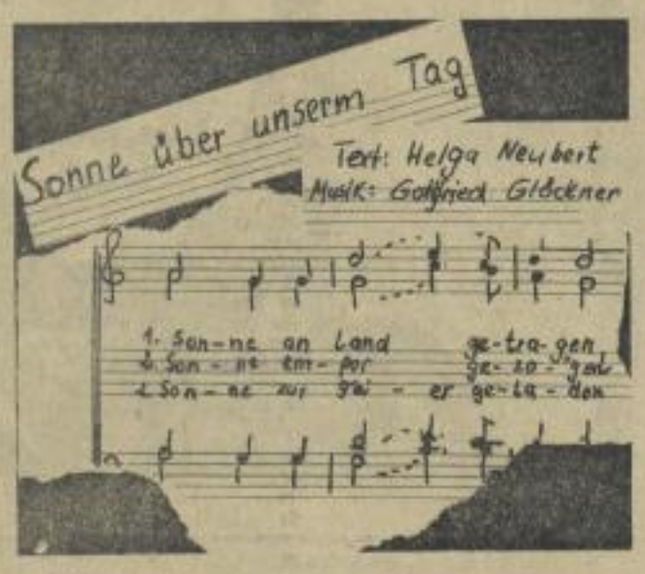
DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM. Günter Lippold (verantwortlicher Redakteur), Rolf Mobius, Günter Vogel, Renate Drechsel (Redakteure), Prof. Dr. habil. habil. Richard Krause, Dr. med. Hans Dieter Russer, Gerhard Starke, Karl Poerschke, Dr. rer. pol. Karl-Heinz Böhm, Dr. phil. Wolfgang Weiler; Günter Kalisch (Leiter der FDJ-Redaktion).

FDJ-Redaktion: Günter Kalisch, Christa Wirsalz; Gitte Bürger, Barbara Grützner, Elke Kalisch, Bernd Knobloch, Nuss Schreiber, Kurt Tempel.

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 83 des Amtes für Presse des Bezirkes Leipzig – Erscheint wöchentlich – Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, PSF 922, Ritterstraße 16, Fernruf 59 71, Sekretariat Apparat 9 64, Bankkonto: 555 555 bei der Stadtsparkasse Leipzig – Druck: LVZ-Druckerei „Fritz Heckert" (III 18 198), 701 Leipzig, Peterstraße 16 – Bezugspreis nimmt jedes Postamt entgegen

Veranstaltungen

Donnerstag, 9. November, 19.30 Uhr, HO-Gaststätte Technische Messe. In Zusammenarbeit der URANIA-Vortragszentrums mit der Bezirksleitung Physik findet ein Professoren-Dialog zum Thema Kybernetik im lebenden Organismus als Lehrmeister für die Technik statt. Es sprechen NPT Prof. Dr. Hans Drischel und NPT Prof. Dr. Werner Holzmüller.



Und der Oktober kam zur Ernte

Anläßlich des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution schufen Helga Neubert, Institut für Fremdsprachen der Karl-Marx-Universität (Text) und Gottfried Glöckner, Außenstelle Jessen der Musikhochschule Bad Liebenwerda (Musik), eine Kantate „Und der Oktober kam zur Ernte". Die Kantate, die im Auftrag des FDGB-Kreisvorstandes Jessen entstand, enthält Rezitationen, Chor- und Sololieder und Orchesterzwischenspiele. Die verschiedenen Rezitationen haben wesentliche Ereignisse und Charakterzüge der Sowjetmacht zum Inhalt, und die Lieder geben darüber Auskunft, wie das große historische Ereignis unser Leben bestimmt. Den Text eines der Lieder – „Roter Stern im Oktober" – veröffentlichen wir nachstehend.

Roter Stern im Oktober –
Wir haben in dich ein Gelübde geschrieben:
in heiterem Mut unsere Träume zu wagen
und glücklich zu sein im Lieben.

Roter Stern im Oktober –
Du sendtest uns Licht und Lachen und Brot,
wecktest die Schlafenden und brauntest
nieder Verbrechen und Not.

Roter Stern im Oktober –
Dein Leuchten ist warm wie pulsierendes Blut.
Roter Stern im Oktober – wir Liebenden träumen...
Und das ist gut.

Am 27. Oktober 1967 verschied nach schwerer Krankheit unsere Genossin

Irene Queck

Wir verlieren in ihr eine einsatzbereite Mitarbeiterin, die ihre ganze Kraft für die Lösung der Aufgaben an der Universität einsetzte. Ihr Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Karl-Marx-Universität
Rektorat
SED-Grundorganisation
Verwaltung
AGL Verwaltung